

dan an obgelegts unsres gotshaus St. Gallen hoff genant hohrein [in Niederhelfenschwil] stossende. Jtem der hoff ebersol mit gericht Zwing und Penen stossend an des bistumbs Costanz holz genandt der hohrein [Hohrain, Gem. Niederhelfenschwil] von danen in die halden gen helfentschwil [Niederhelfenschwil] auch an der billwiler [Billwil] güeter und daselbst hinab bis an die Thur stossende ...<sup>4</sup>"

- 1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte auf die Glattburg geltend zu machen.
- 2) *Wiederholung*
- 3) Befand sich 1585 im Besitze der Familie Muntprat.
- 4) Hier bricht der Text ab; von den Briefen von 1595 und 1625 ist hier also nicht weiter die Rede.

---

AH 47, 104-105 - Blatt 105<sup>r</sup> leer

46

1653 Februar 27., Luzern

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN]  
UEBER DIE UNRUHEN IM ENTLEBUCH

---

"Angehört den Verlauff undt beschaffenheit Entlibuocherischen Unruhw undt we dieselbige die Willisauer antriben, also dass entlichen fast alle Ambter usgenumen Weggis und Habspurg zesamen geschworen undt den gesterigen tag zuo Wollhusen ein Zesamenkhunfft gehalten. Ungeacht den Entlibuochern, Willisauern und andern bereits der frye Salzkhauff gnädig bewilliget, Zöhl abgethon, mit gyslen und Potenlohn ein ordnung gemacht und in anderem mehr mit gnaden begänet. Deswegen man quotbefunden strax nacher Wollhusen oder Willisaw woho sy bysamen syn möchten durch ein offnen Schyn mit dryen Ritenden Poten unsere Anwäsenheit zuo wüssen machen undt zuo begären, dass sy Jre uberige Articul morndes allhero bringen wellendt etc., damit wir crafft habender befelchen die gebür undt billigkeit bytragen könnendt.

Der sachen hiemit ein anfang ze machen ist beratschlaget, dass von Jedem der 4 Ohrten [V ausg. LU] einer nacher Willisaw rytten, die gmeind versamlen, die Nothurfft undersagen solte. Sobald der tag möglich - und wyl Solothurn und Fryburg sich anerpoten bis Sontag zuo erschynen - werden U.E. [Schultheiss und Rat] von Lucern Jnen widerumb zuoschryben und das anerpieten für bekhant annemen. Also bis Sontag umb 10 Uhren derselbigen zuo Willisaw gewärtig syn.

Jst auch abgredt dass etliche von unsern Ohrten eben sälbigen tags auch Jm Entlibuoch, Rotenburg, Ruswyl etc. ein glyches verrichten sollen. Und by diser coniunctur secundum meam opinionem Jst[:]

1. Die sönderung diser schwürrigen Luthen ze suochen und Jn allem die
2. befürderung Nothwendig zu verschaffen.

Nachdem die Poten Ettliche von den usgeschosnen so zuo Wolhusen gestern bysamen gewesen antreffen zuo Malters, als die von Rotenburg, Emmen und Malters anzeigende, das sy Nechtig abend bis umb 12 Uhren byeinander gewesen. Nun sye Jr begären nüt anders als alle Nüwerungen abzeschaffen, sonst habendt sy selbs Jn die Ohrt wellen.

Jtem die 3 eydtgnossen [gemeint die Drei Tellen Kaspar U n t e r n ä h r e r, genannt Tell; Ulrich D a h i n d e n, genannt Stauffacher; Hans Z e m p, genannt Melchtal] syendt aber darby gsyn, der mit dem sakh sye gemeint, sy haben vor disem fryheiten gehan, so habe man Jnen gnommen und den sakh glärt. Undt habendt ein besonder schryben an Jr Oberkheit von Lucern abgahn lassen und habendt Jre uffgesezte Articul Jezunder Jren gmeinden furzewysen, demnach dieselbige an gwüssen Ohrten vorzeöffnen, aber vor Montag nit syn könne. Jtem zesamen geschworen, wan einer oder mehr solte gestrafft werden, dass sy Tell für ein Man stahn und lyb und Läben darfür wagen wellendt. Aber Jm überigen wellendt sy guete khinder syn, die H. von Lucern sollen Jre guote Oberkheit syn.

Nota. Jn Suma guote Worth und böse Wärrkh.

Hand ein schryben an Lucern Jnen übergeben härzebringen, in der uberschrift sindt die Worth, unsern hochgeachten, gethrüwen und fründtlichen Herren etc. Danach etliche Articul wye folget[:]

1. Dass man Jnen den Verräther Zeigen sölle usem Entlibuoch, der Jre Rathschläg gen Lucern offenbahr gemacht.
2. Jr will undt begären man Jre abgenomme brieff und sigel wider hinausgeben solle, darmit sich ze richten und ob sy libeigne Lüth syen wüssen mögen.
3. Erkhendt allenthalben Wachten ze halten mit praetext der bösen buoben.
4. Kein ambt ohne das andere solle andtwort geben. Jtem wo ho einer gefangen oder übel tractiert, einander wellendt helfen reichen.
5. Den Eydt nit geschworen den Oberkheitlichen Rechten zuo Nachtheil sonders zuo entladung der Nüwen ufflägen.

Ultimo entlich den Verräther wüssen wellen und die brieff von Entlibuoch undt

*Willisaw - ein Vidimus - Jtem Hochwaldbrieff Entlibuochs".*

---

AH 47, 107

## 46 A

1653 Februar 28.

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN]  
UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE  
[V AUSG. LU]

Gehört zu AH 47/46

---

"Guotbefunden, unsere deputierte Jn 4 [unten genannten] ohrt<sup>1</sup> ze schikken.  
Sontags vor gantzer gemeindt Jnen die Nothurfft zu undersagen, gen Entlibuoch  
[d.h. Schüpfheim], Willisaw, Ruswyl, Rotenburg.  
Die Anderen Embter durch Jre usschütz uff Montag zesamen ze beruoffen.  
Nachmitag schryben von [Schultheiss und Rat] von Bern undt Fryburg abgehört.  
Der Pott so ussent Willisaw uffgehalten worden, het erzellt was Jme von den  
wachten begägnet".

1) vgl. Liebenau/Bauernkrieg II 78-79

---

AH 47, 108<sup>r</sup>

## 46 B

1653 [März 1./2.]

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN]  
UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE  
[V AUSG. LU]

Gehört zu AH 47/46; Liebenau/Bauernkrieg II 78-79

---

"Sambstags Nachem Rath [gemeint von Luzern?] und Jmbiss sindt wir Verreyyst Jn  
4 Ohrt [Schüpfheim, Willisau, Ruswil, Rothenburg]. Sontags zuo Hochdorff in  
der Kirchen vormitag hab ich den befelch abgelegt. Nachmitag zuo Rotenburg  
vorem wirtshus uff der Lauben vor der gantzen Gmeindt alles was nothwendig ze  
sinn gelegt etc. Sindt an beeden Ohrten nit vil weniger als 2000 Man bysamen-  
gewesen. Hand willige Öhren geben. Gott gäb wye das hertz sye. Die Worth wa-  
rendt auch quot und geneigt Morndes durch Jre bevollmächtigte usschütz zuo

A